



**„Danke!“**

*Liebe Spender und Spenderinnen der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung,*

*immer mehr Menschen in gesundheitlichen Notsituationen brauchen die Hilfe der Malteser. Ob Schwangere, Kinder oder Schwerstkranke – sie alle sind Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen keine Krankenversicherung haben. Und doch brauchen sie ärztlichen Beistand. Die Malteser helfen in dieser Situation – ohne zu urteilen, warum jemand in dieser Situation ist. Genau wie Sie: Sie haben geholfen, weil Sie spüren, dass hier Not ist, die Sie ganz unmittelbar mit Ihrer Spende lindern können. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar.*

*Im vergangenen Jahr sind die Ärzte und Helfer der Praxis aufgrund des großen Andrangs an die Grenzen des Machbaren gestoßen. Auch finanziell. Deshalb bitte ich Sie von Herzen: Bleiben Sie uns auch in Zukunft gewogen und helfen Sie mit Ihrer Spende, dass diese Praxis weiter ihre wertvolle Arbeit am Nächsten leisten kann und alle Hilfesuchenden versorgt werden können.*

*Seien Sie herzlich begrüßt*

*Ihr*

*+ Dr. Hanno Klemm*

*Erzbischof von Berlin  
Schirmherr der MMM*

## Und so können Sie auch in Zukunft helfen:

| Mit 40 Euro helfen Sie, wichtige diagnostische Verfahren zu nutzen, wie Röntgen und Labor.

| Mit 75 Euro ermöglichen Sie eine lebensrettende Sofortmaßnahme z.B. nach einem Herzinfarkt.

| Mit 180 Euro finanzieren Sie die notwendige Sechsfach-Impfung eines Säuglings.

### SPENDENKONTO:

Malteser Hilfsdienst e.V. | Pax-Bank  
IBAN: DE03 370 60 120 120 4018  
BIC / S.W.I.F.T: GENODED1PA7  
Stichwort:  
*Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung*



Katrin Göhler  
Leiterin Spenden und  
Nachlässe  
katrin.goehler@malteser.org  
030 / 348 003 670



Die **Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM)** ist ein medizinisches Hilfsprojekt, das Nichtversicherten eine kostenlose ärztliche Versorgung und Sozialberatung anbietet – unabhängig von Herkunft und Religion, Alter und Geschlecht. Die Praxis ist die größte medizinische Anlaufstelle für Nichtversicherte in Berlin. Die 35 ehrenamtlichen Mediziner und ihr Praxisteam setzen sich in der Einrichtung mit viel Herz für die Ärmsten der Armen ein. **Und das alles dank Ihrer Hilfe!**

## So haben wir geholfen - Einblicke 2018



### 2.740 Patienten

- | davon 438 Kinder und 228 Schwangere
- | aus Asien, Afrika, Osteuropa und Lateinamerika, aber auch aus Deutschland
- | mehrheitlich Migranten, manchmal obdachlos und oft in Zwangsabhängigkeiten

### 8.000 Behandlungen

- | Behandlung und Versorgung von Schwangeren und Kindern
- | Krankheitsbilder oft weit fortgeschritten, häufig infektiöse Erkrankungen
- | Behandlungen in den Bereichen Herz/Kreislauf, Muskel/Skelett, Stoffwechsel, Atmungsorgane und Zahn/Kiefer

### 35 Ehrenamtliche

- | Ärztinnen und Ärzte aus 10 Fachgebieten, Sozialberatung sowie Praxispersonal

### 250.000 € Gesamtbedarf Praxisbetrieb

- | 126.600 € Finanzierung durch Spenden
- | 103.400 € Förderung durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales
- | 20.000 € Förderung durch das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf



## „In meiner Seele macht es mich glücklich, anderen zu helfen.“

Dr. Annette Weisbach arbeitet seit vier Jahren einmal wöchentlich ehrenamtlich in der Berliner Arztpraxis der Malteser. Sie gehört zu einem Team aus 35 Allgemeinmedizinerinnen, Gynäkologen, Zahnärzten und zehn Sprechstundenhilfen, die abwechselnd in der Praxis arbeiten. Sie behandeln die Patienten auf Wunsch anonym und unentgeltlich.

Nach der Umgestaltung der Praxisräume im Jahr 2018 können die Ärzte ihre Patienten nun noch besser versorgen und ihre Privatsphäre wahren.



## „Die Malteser waren meine Rettung.“

Heinz T. ist 67 Jahre alt und war vor 25 Jahren das letzte Mal beim Arzt. Als die Aufträge als Selbstständiger ausblieben, konnte er sich die Krankenkassenbeiträge nicht mehr leisten. In seiner Not suchte der Berliner wegen einer akuten Erkrankung die Arztpraxis für Menschen ohne Krankenversicherung auf.

„Nach meinem Besuch in der Arztpraxis der Malteser fühle ich mich geborgener. Ich bin froh, dass dieses Angebot besteht, weil Menschen wie ich sonst keine Möglichkeit hätten, andernorts ärztliche Hilfe zu bekommen“, sagt er.

